

„Blitz“ - Notizen aus dem Rathaus

M.S. Stubnitz funkt SOS

Rostock/RB. Motorschiff STUBNITZ, das ist ein Name mit Magnetwirkung. Zehntausende junge Leute lockte das Kulturschiff im Verlauf der vergangenen Jahre mit seinen vielfältigen Veranstaltungen und Jugendprojekten an. Junge Menschen und Kulturgruppen aus ganz Deutschland, mehreren europäischen Ländern und sogar von anderen Kontinenten stellten sich als Gäste ein, um hier aufzutreten. Viele ältere Bewohner Rostocks gesellten sich hinzu, um beim Besuch des einstigen Trawlers Erinnerungen an die Hochseefischerei wachzuhalten.

Doch die gute alte STUBNITZ ist nun in „Seenot“ geraten. Das große Unwetter brach am 22. Januar über sie herein in Gestalt eines Gutachtens vom Germanischen Lloyd. Gravierende Sicherheitsmängel lassen eine

weitere Betriebserlaubnis nicht mehr zu. Besagtes Gutachten enthält jedoch leider keine Minimalforderungen zur Beseitigung dieser Mängel und schließt einen gangbaren Stufenplan dafür aus. Stattdessen werden Maximalforderungen gestellt, die kurzfristig nicht realisierbar sind. Unwillkürlich fragt man sich: Soll ein Gutachten des Germanischen Lloyds die Sicherheit eines Schiffes erhöhen oder es versenken?

Verbündete waren gesucht, mit deren Hilfe die Stubnitz vor ihrem Untergang gerettet werden könnte.

Das **Kulturamt** im Rostocker Rathaus? Von dort her kam am 30. Januar die Hiobsbotschaft, daß die von der Bürgerschaft für 1997 bewilligten Fördermittel in Höhe von 100.000 DM für das Projekt STUBNITZ nicht zur Verfügung gestellt werden.

Das **Hafenwirtschaftsamt**? Sein Leiter verfügte die Sperrung des Schiffes für Veranstaltungen ab dem 7. Februar.

Der **Hafenkapitän**? Er versagte seine Erlaubnis zum Verholen eines Pontons von der Neptunwerft zum Liegeplatz der STUBNITZ. Obwohl der Germanische Lloyd die Schwimmfähigkeit und Festigkeit dieses Pontons - gedacht als Evakuierungsweg von Bord an Land - attestiert hatte.

Alle haben sich also verbündet, aber leider nicht für, sondern gegen die Stubnitz. Niemand warf einen Rettungsring. Doch die Crew hat moralische und materielle Hilfe dringend nötig. Wer ist der Lotse, der sie in den sicheren Hafen leiten könnte? Der dazu fähig und willens wäre?

Ist es denkbar, Herr Oberbürgermeister, eine „Rettungsmannschaft“ an Ihren Tisch zu berufen? Junge Leute vom Schiff, Vertreter des Germanischen Lloyds, des Trägervereins, des Hafenwirtschaftsamtes sowie der Betriebe, die das Jugendprojekt langfristig unter-

stützen, könnten da mitarbeiten. Das Kommando als Steuermann auf diesem Rettungsboot müßten Sie selber übernehmen.

Dübré